

Dr. Klaus Boele  
Dr. Andreas Boele  
Rechtsanwälte

Karlsplatz (Stachus) 4/IV,  
80335 München  
Telefon: (089) 59 31 38  
Telefax: (089) 59 61 79  
Schrankfach im Justizpalast: 248

Rechtsanwälte Dres. Boele Karlsplatz 4/IV, 80335 München

Herrn  
Prof. Dr. Otmar Wassermann  
Christian-Albrechts-Universität

München, 23.01.97

24118 Kiel

Unser Zeichen:  
o/ka 223/94  
Ihr Zeichen:

**Prof. Dr. Helmut Greim ./ Prof. Dr. Otmar Wassermann**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Wassermann,

wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, daß wir Herrn Prof. Dr. Helmut Greim aus München vertreten.

Sie haben sich schon in der Vergangenheit über sein Wirken mehr als kritisch geäußert und Herrn Prof. Dr. Greim vor einer breiten Öffentlichkeit diskriminiert. Diese Kampagne setzen Sie nunmehr fort. Unser Mandant erhielt eine Kopie eines Artikels, denn Sie unter der Überschrift "Fälschung und Korruption in der Wissenschaftsführung" verfaßt und verbreitet haben. Sie stellen das Wirken des Prof. Dr. Greims so dar, als ob dieser nicht als neutraler Gutachter tätig werde, sondern seine Expertisen im Interesse der Industrie - seiner "Freunde" - erstelle. Prof. Dr. Greim erstelle Fließbandgutachten bei denen des öfteren übersehen werden, Daten und Ortsnamen der Vorgutachter auszutauschen.


Ihre Unterstellungen und Behauptungen sind sachlich Unwahr. Diskussionen hierüber erübrigen sich jedoch, weil Ihr Vorgehen in jedem Fall als unlauterer Wettbewerb zu werten ist. Der Konkurrenzkampf läßt sich nicht dadurch lösen, daß man den Mitbewerber in einer breiten Öffentlichkeit schlecht macht. Vielmehr herrscht bei uns der Grundsatz des Leistungswettbewerbs. Nur mit der eigenen Leistung können Sie der Verbraucherschaft deutlich machen, daß Ihre Ansichten den anderen Professoren überlegen sind.

Bankverbindungen: Hypobank München AG KontoNr.: 1720364340 BLZ: 700 200 01  
Postbank AG München KontoNr.: 529 90 - 808 BLZ: 700 100 80

Es spricht Ihnen sicherlich niemand das Recht ab, Argumente gegen die Müllverbrennung vorzutragen. Daß Sie aber Ihre Gegner als "Fälscher" und "Bestechliche" hinstellen, läßt sich mit unserer Rechtsordnung nicht in Einklang bringen.

Wir fordern Sie auf, innerhalb von 10 Tagen - also bis spätestens **04.02.97** - eine Unterlassungserklärung abzugeben und Herrn Prof. Dr. Greim zuzusichern, ihn künftig nicht mehr persönlich in der Öffentlichkeit zu attackieren.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Boele  
Rechtsanwalt



A. D. 1665

INSTITUT FÜR TOXIKOLOGIE  
Direktor: Prof. Dr. O. Wassermann

Herrn  
Rechtsanwalt  
Dr. Boele  
Karlsplatz 4/IV  
80335 München

D-24105 KIEL,  
Brunswiker Straße 10  
Telefon: (04 31) 5 97-35 40  
Telefax: (04 31) 5 97-35 58

03.02.1997/Rei.

Ihr Zeichen: o/ka 223/94, Prof. Dr. Greim ./ Prof. Dr. Wassermann; Ihr Schreiben vom 23.01.1997

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

leider habe ich Ihr o.g., sehr geschätztes Schreiben erst auf Umwegen und daher mit Verzögerungen erhalten, da Sie meine Anschrift nicht korrekt angegeben haben. Selbstverständlich werde ich Sie beehren und Ihnen gerne, detailliert und in verständlicher Sprache in Kürze antworten und zwar Ende Februar 1997, sobald sich etwas Zeit für die Prüfung Ihres o.g. Schreibens erübrigen läßt.

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Dr. O. Wassermann)

Dr. Klaus Boele  
Dr. Andreas Boele  
Rechtsanwälte

Karlsplatz (Stachus) 4/IV,  
80335 München  
Telefon: (089) 59 31 38  
Telefax: (089) 59 61 79  
Schrankfach im Justizpalast: 248

Rechtsanwälte Dres. Boele Karlsplatz 4/IV, 80335 München

Herrn  
Prof. Dr. Otmar Wassermann  
Brunswiker Str. 10

München, 10.02.97

24105 Kiel

Unser Zeichen:  
o/ka o.PR.Nr.  
Ihr Zeichen:  
Rei.

Prof. Dr. Greim ./ Prof. Dr. Wassermann  
Ihr Schreiben vom 03.02.97

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Wassermann,

wir werden aufgrund Ihres Schreibens bis 25.02.97 mit weiteren Schritten zuwarten.  
Wir möchten dabei für Ihre Prüfung die entscheidenden Maßstäbe aufzeigen:

1. Da auch Sie Gutachten erstatten, sind Sie nicht nur als Dienstverpflichteter der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel tätig, sondern als selbständiger Unternehmer. Insoweit unterliegen Sie der Regel des § 1 UWG die folgenden Wortlaut hat:

"Wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, kann auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch genommen werden.

Zu dieser Bestimmung dürfen wir darauf verweisen, daß eine Geschäftsehreverletzung und Anschwärzung als sittenwidrig angesehen wird. Verboten sind natürlich unwahre Behauptungen über den Wettbewerber. Jedoch können auch wahre Behauptungen gegen das Anstandsgefühl aller gerecht und billig Denkenden stoßen. Wir gehen zu Ihren Gunsten davon aus, daß Sie glauben,

---

Bankverbindungen: Hypobank München AG KontoNr.: 1720364340 BLZ: 700 200 01  
Postbank AG München KontoNr.: 529 90 - 808 BLZ: 700 100 80

in Ihrem Artikel "Fälschung und Korruption in der Wissenschaft" sei die richtige Bewertung der Müllverbrennung wiedergegeben. Das vereinfacht nämlich den Fall: wir zitieren "Baumbach/Hefermehl Wettbewerbsrecht § 1 Ziff. 322"

"Auch das Behaupten wahrer Tatsachen ist im Wettbewerb nicht stets erlaubt. Es ist ein Gebot des lautereren Wettbewerbs, den Mitbewerber nicht in unnötiger Weise herabzusetzen. Dabei ist davon auszugehen, daß bei einer geschäftsschädigenden Äußerung, die im geschäftlichen Verkehr beim objektiven Bestehen eines Wettbewerbsverhältnisses gemacht wird, eine tatsächliche Vermutung dafür spricht, daß die Äußerung auch subjektiv in Wettbewerbsabsicht erfolgte (Bundesgerichtshof Band 45 der Amtlichen Sammlung Seiten 296/302). Die Vermutung muß der Äußernde widerlegen, er trägt auch die Beweislast für die Richtigkeit seiner Äußerung. Für die Veröffentlichung abfälliger wissenschaftlicher Urteile über fremde Waren oder Leistungen gilt nichts abweichendes. Sie ist auch nicht etwa so lange zulässig bis die Unheilbarkeit des Urteils feststeht. Es genügt, daß die Veröffentlichung den Durchschnittsleser gegen die Ware oder die Leistung beeinflussen kann."

Wir würden Veröffentlichungen des Inhalts für zulässig halten, die sich in neutraler Weise darin dokumentierten, daß den Thesen des Herrn Prof. Dr. Greim Ihre Thesen entgegengesetzt werden und dies näher begründet wird. Damit begnügen Sie sich aber nicht. Die Zeilen, in denen das Wirken des Prof. Dr. Greim geschildert wird, verstehen sich unter der von Ihnen gewählten Überschrift "Fälschung und Korruption in der Wissenschaft" und dem dort gegebenen "Überblick", in dem von einem Sumpf gesprochen wird, in dem die Chemische Industrie speziell mit ihrer Chlorchemie eine Komplizenschaft mit gefälligen Gutachtern eingegangen ist, die mit Falschmünzerei und eklatanten Falschdarstellungen in der Öffentlichkeit aufwarten. Mit solchem Schwindel könne die Grundlage zahlloser Unterschätzungen der Risiken von Industrieanlagen und Produkten herangezogen werden. Regierung und Behörden in einer unheiligen Allianz bedienen sich im jahrzehntelangen Rechtsstreit zahlloser Gutachter und Fälscher.

Wir verlangen, daß Sie bezüglich folgender Behauptungen eine Unterlassungserklärung abgeben. Eine solche Unterlassungserklärung muß strafbewehrt sein. Es muß also für den Fall, daß das Versprechen nicht gehalten wird, eine angemessene Vertragsstrafe angeboten werden. Ohne ein solches


Vertragsstrafeversprechen sieht der Bundesgerichtshof die Wiederholungsgefahr als nicht ausgeräumt an.

1. Greim schreibt eine "verharmlosende Stellungnahme" zur Müllverbrennung, läßt andere auf diesem Gebiet unerfahrene, arglose oder nur willige Kollegen mit unterschreiben und gibt das Ganze als "offizielle Meinung der DGPT" heraus, flink verbreitet durch die Müllverbrenner an alle Land-, Kreis- Gemeinderäte und Bürgermeister in Deutschland.
2. Greim verfasse "Machwerke", die an jedem Landrat verteilt und Weltweit von den müllverbrennenden Energieriesen verbreitet werden.
3. Greim nehme die internationale Literatur nicht zur Kenntnis, sondern nur das, was er selber schreibe oder was ihm und seinen Auftraggebern "passe".
4. Greim benutzte auch gefälschte Literatur zum Verharmlosen des Dioxinrisikos.
5. Greim mische bei allen Tagungen mit, bei denen das Dioxinrisiko verharmlost werden solle.
6. Greim sei kein redlicher Toxikologe, weil er einer Erhöhung von Grenz- oder Richtwerten zugestimmt haben.
7. Greim verkaufe die "Ist-Belastung" als harmlos.
8. Greim scheue sich nicht auch bei Anhörungen die Unwahrheit zu sagen.
9. Greim helfe, wenn Bürgermeister oder Landräte eine Müllverbrennungsanlage gegen den heftigen Widerstand ihrer Mitbürgerinnen durchdrücken wollten, und halte seinen "wissenschaftlichen" Standardvortrag: "Auf alles harmlos!".
10. Greim sei überall jederzeit allgegenwärtig - in wessen Auftrag?"
11. Greim habe bei der Begutachtung für die im Böblingen gewünschte Müllverbrennungsanlage in geschäftlicher Eile übersehen, einige Daten und

Ortsnamen der Vorgutachten auszutauschen Sehr peinlich. Das Plagiat sei zerplatzt. DM 30.000,00 bis DM 40.000,00 habe Greim für seine Gefälligkeiten vom Fließband der schnellen Diskette gerechnet.

Die hier zitierten Erklärungen sind nicht neutral, sondern zielen darauf ab, Herrn Prof. Dr. Greim als Fälscher und gewissenlosem Gutachter vor einer breiten Öffentlichkeit darzustellen, wobei anzumerken ist, daß sich die Publikation vorwiegend an Laien richtet, die die wirklichen Verhältnisse nicht überschauen können. Herr Prof. Dr. Greim kann diese Herabsetzung nicht länger hinnehmen und ist deshalb bereit, notfalls in einem Prozeß klären zu lassen, daß Ihr Vorgehen rechtswidrig ist. Ihm war diese Veröffentlichung am 02.12.96 zugeleitet worden. Wir müssen darauf drängen, daß Ihre Stellungnahme wirklich Ende Februar 1997 vorliegt, damit rechtzeitig eine Klage erhoben werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Boele  
Rechtsanwalt



INSTITUT FÜR TOXIKOLOGIE  
Direktor: Prof. Dr. O. Wassermann

D-24105 KIEL,  
Brunswiker Straße 10  
Telefon: (04 31) 597-35 40  
Telefax: (04 31) 597-35 58

Herrn Rechtsanwalt Dr. Boele  
Karlsplatz 4/IV  
80335 München

13.02.1997

**Ihr Zeichen o/ka 223/94, Prof. Dr. Greim ./ Prof. Dr. Wassermann;  
Ihr Schreiben vom 23.01.1997, meine Nachricht vom 03.02.1997**

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

ich nehme mir nun die Zeit, auch wenn ich sie besser zu nutzen wüßte, Ihr Schreiben vom 23.01.1997 zu lesen.

Bei der Betrachtung dessen Stils und Orthographie kommen mir allerdings erhebliche Bedenken, ob das bei uns gepflegte Hochdeutsch bei Ihnen nicht doch zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, die ich vermeiden möchte.

Ich halte es daher für geboten, Ihnen in Ihrer klaren Landessprache zu antworten, um Sie nicht von Zweifeln geplagt zu lassen.

Schaugn S', dös göit scho wiada guat los in Eahnam Briaf.

Gor a solchana ausgefuchsta Advokat, der S' gwiaß sei miaßn, behaupt no oiwai, daß' eahm a „Ehr“ söi, so an Mandantn vatretn z' diafn? I moan scho, do miaßn S' fei gnaua hischaugn.

Do schreibn S' vo „diskriminiert“ und „Kampagne“ mit Eahnam Mandantn Greim und doa grad so ois ob S' koa G'richtsurtoi - i moan net bloß da Hoizschutzmittelprozeß - kenna, koa Zeitung lesn oda koa Glotzn ham dahoam, wo ma oiwai saubane Gschichteln find üaba Eahnan Mandantn. Ja, sagn S' ma bloß, warum isn dös so?

Und nacha redn S' vo a „Kopie“, diara „kriagt ham wui“ vo an Aufsatz „Fälschung und Korruption in der Wissenschaftsführung“ (S' vastehgn's scho, göi, aa wanns net üabasetzt is?), ba dem - wann i den üabahaaps gschriam ham soll - net amol doi Üabaschrift stimmt? Scho wiada so a hintafotzige Föischung? Führung! Führung? Dös riacht bös na Stasi ...

Oda - dös schiaßt ma grad duichn Kopf - hot Eahna eppi da oid Freud Sigmund oa „Föilleistung“ einigebn mit an „Füahra“ aa füa d Wissaschaft? I glaab, Ös Advokatn habts eppa koa Grundgesetz net zum Nochgschaugn (fraili, aa die



sakrisch hoche Obgosbelastung am Stachus is af d Daua fua's gschöitste Hümn net gesund): „Forschung und Lehre sind frei“ sogt da Artikel 5 (2). Mir braucha koan „Füahra“ wiada, da hamma dōi Schnautzn gstrüchn voi, Sie eppa net??

Aba derwoi i scho mehr als vierzg Joahr Litratnr lesen do, fraili aa die ehrliche, kritische, wissn S', wo Eahna Mandantl scho arge Luckn hat, hab i scho a Ahnung, was S' moana. Damit S' a oständige Grundlag ham und wissn, wovo S'üabahaaps redn, leg i dōs Biachl bei (i schenk's Eahna fei, woi i net glaab, daß S'nix lerna woin, aa wanns fua Eahna gschäftsschädigend sei könnst bals gor a Gwissn druckn dat) vo da Bultmann Antje (*Ansche* sogn mir Preißn) und 'm Schmithals Friedemann, zwoa redliche Leit, vo Enk'm Knaur Buachhaus in Minka (kenna S' dōs eppa net?), wo si's af Hochdeitsch um „Käufliche Wissenschaft“ draht, um „Guat“achta und „Wissaschaftla“, mit deana d'Leit scho arg böse Erfahrunga gmacht ham. Dōs miaßn S' lesn, vo vorn bis hint! Dōs koite Grausa packts Eahna, wann S' ois Advokat no a Ehr ham und net scho z'abg'bruaht san. A saubane Gsöischaft, göi?

Grod in dem Biachl findn S' nacha vo da Seitn 196 bis hintera zuara Seitn 286 mei Abhandlung „Fälschung und Korruption in der *Wissenschaft*“ ois Original und braucha net Eahnara zwialichtige Kopie. Und wann S', bitt' schön, aa no di „Anmerkungen“ gnau gnua glesn ham und dōs ganz Biachl mit deana Bericht vo di andan Autorn, ganza guata Leit, sag i Eahna, jo mei, do dat i scho vastehgn, daß Eahna da Mogn abdruckt und greißli schlecht werd, vleicht eppa speibm miaßn - a ganz natürlichs Gfui bei d'ehrliche Leit. Aba stelln S' Enk voa, dōs ois is bloß a ganza kloana Teil vo dem was mir wissn do, aa üaba di andern Bazi, dia S' do findn, und mir in unsern Archiv drin ham. Di Realität is fei no vui schlimma! Und wann S' glaam, Sie finden do drinna Lüagn, so, bitt' schön, sagn S' ma dōs schnöi, derwoi i mi greißli schaama dat zwegns an jedn Föila, der si in so aan prima Bestsella einischleicha dät. Bals aba no di oane oda anda Sauarei aa no dazua wissn, dazua vleicht aa vo Eahnam Mandantn, schreim S' ma's, bitt' schön, dōs is oiwai a echte Bereicherung! Af's nächste Buach wartn d Leit nämli scho mit größta Ugeduid! I dat mi ba Eahna in da Danksagung fei scho erkenntli zoagn.

Aba wissn S', wos i net glaab, wois oafach glogn is, is dōs: Do is dōs Buach scho bal drei Joahr zigdausndmol af da ganzn Wöit glesn worn (und da Umsatz göit net um's Vareckn z'ruck, freit si do da Knaur Verlag, bal d' Leit oi dia Schandtattn wiadafindn, dias sölm afoahrn ham), und do wui Eahna Mandant Eahna weis macha, er hätt's etza erscht gsehgn? (Hätt i dōs gwißt, glei im Summa 94 hätt i eahm a pasöinlichs Exemplar zuagschickt mit aana gsalbten Widmung, damitta nix vasaamt.) Ja glaam S'n so was aa no? Wo a Eahna do aa scho frua

hinta 's Liacht gfüat hot? Sogar Eahna (ois sei eigana Rechtsvadreta) bei Eahnara lausign „Strofozeig“, wissn S' no, sellmois in Münster, gegn mi, mit dera S' sakrisch af 's Mäui gfoin san, woi da Obastaatsowoit höit d' Lüagn duichschaut und d Wahrheit gsehgn und eigsehgn hot, daß mir net zuaz'muatn is, mit unseriösn Kollegn z'doa ham z'miaßn. Dös wor fei scho a saftige Watschn fua Ös zwoa, den Advokatn und san Mandantl, göi? Ham S' dös aa scho wiada obigschluckt und vageßn?

Wissn S', a Professa muaß fei scho vui lesa, wanna vui Guatachta produzian wui. Und döszwegn hob i Eahnam Mandantn scho voa a paar Joahr sechs, oacht Pfund Litratu, beste Ware vo die Amerikana (d' EPA, dia wos di Umwoit schüatza soi und wui) üaba Dioxine, sölm gebn in Kiel, ois a glaabt hot, daß mit sein Segn unsa-dreckate Muivabrennung bsondas gsund ward. Net amol hoamtrogn hatta's kenna, hot si's schicka lossn, so schwoch woara. Glaam eppa Sie, daß dös glesn hot? I net! Wissn S', da Inhoit war hoit z'kritisch.

Wanna Professa net gnua lesn duad - i moan net sei Kontoauszūg, i moan seriöse *wissenschaftliche* Literatur („*wissnschaftli*“ muaß wos mit'm *Gwissn* z'doa ham, oda?), di wo net bschtöit und gschponsat is vo di Industri - aa net hoamli hintrum - und oiwai bloß dös verwend, was zum Vahaamlosn baßt, bals seine Gschäftsfreindln gfreit, und wanna ba Ohörunga lüagt, wia in Ulm, daß döi Dioxine bam Menschn koan Krebs macha, und zwegn seina Lüagerei aa net untaschreim g'mecht hot, daß a d' Wahrheit sagt (schaugn S' noch in da „Käuflichen Wissenschaft“ af da Seitn 267, Anmerkung 42)!! Lesn S' dös Protokoll! Und wann oana koa *Gwissn* hot, wiara ma sölm - und aan Hauffa Zeugn dazua - in Bad Nauheim bstätigt hot, jo mei, Litratu zitatl und Forschungsergebnis erfind, dia 's gar net gebn dat - do würgt's Eahna, göi, oda eppa net?? - und gmeingefährlich hoche Grenzwert de Politika afbind, wia beim Ozon im Summasmog! - - Jessas, Herr Advokat, do hot a si wos g'leist, Eahna Professa Dokta, dös glaams gwieß net, gor voa de Abgeordnatn in Bonn ba da Ohörung üaba d' Gfährlichkeit vo Ozon. Do hotta ganz gwieß g'sogt (lesn S' dös Bundestagsprotokoll Nr. 14, vo da 14. Sitzung vom 16. Ausschuß, döi am 19.06.1995, S. 14/16), i hob gmoant, mi haut's um:

Sachverständiger Dr. Greim: „*Ich bin Toxikologe; nur auf diesen Bereich beziehen sich meine Aussagen. ... Wenn man mich nach der Höhe eines Grenzwertes, nach 180, 240 oder 270 µg/m<sup>3</sup>, fragt, kann ich eigentlich keine vernünftige Aussage machen. Begründet sind alle Werte nicht. Wenn man sich auf einen Wert in der Mitte einigt, 240 µg/m<sup>3</sup>, könnte ich sagen: Das ist ein Wert.*“ ... (Heiterkeit) ...

Vastehgn S', dös soi „Wissaschaft“ sei? A gmeingefährliche Schmarn is dös! Damit S' begreiffa, wos dös hoast: s' empfindli Griazeig draussa ward geschädigt

scho vo *fuchzg* Mikrogramm (= µg) o. Bracha mir denn dös nimma? D' empfindlia kloana Kinda göits scho vo *achzg*, *neinzg* o schlechta, loss ma dōi oi üaba d' Klinga springa? Und Eahna Mandant delüriert vo *zwoahundadvierzg*!! Jessamarandjosepf! Moanan S' net, Herr Advokat, daß oana, der am andan s' Messa einirentt, a Vabrecha is? Und wos isn no der, der füa d' Leit so hoche Giftgrenzwert in seina „Expertisn“ empföit, daß'ebn langsama krepierm? Do hams fei sakrisch gschpreizte Spriach ausm Wöatabuach aussigfiaslt mit „Expertisen“ vo Eahna Mandantn und gor „Wirken“, hom S' dös eppa net mit „Würgn“ duichanandabrocht?

I hätts fei scho vastandn, bal do oane vo de Voiksvatreta in Bonn, vleicht oa Greane, a Muata, eahm am Krogn packt, gwürgt und aus 'm Parlament aussigschmissn hätt!

Oda wia gnau so bei de Dioxine, dös saugifti Zeigs vo di Industrie wos die Leit 's Lebn ruiniert - lesn S' do in da „Käuflichen Wissenschaft“ net bloß d Seitn 241 und no amol in de Aktn vom Obstaatsowoit in Münster noch üaba Eahnan saubanan Mandantn (Greißlich! Deprümierend!!), und wanna gar Litratu zum Obwiagln bnutzt, vo dera d' ganza Woit woab, daß dös a gföischts, dreckats Glump is, kruzi dürkn!, und daß n dös goa net kümmt - hotta in da Glotzn rumprotzt! - und wamma eahm sei Nosn aa no in sei eigne Exkremeente einidunkt und da Professa öis no net ehrli und öffentli revoziert, Eahna Mandant, - a könnt ja öffentli zuagebn, daß a z'bled war, aba do ganz staad glernt hot und si z'bessan gelobt -, und wanna oiwai Risiken vahaamlost (mit san schnoddrign berlinandan G'red, wo „ois nix mocht“), di vo dem giftign Gschlamp vo dera Industrie kumma doan, wann s' d' Leit mit eahna gefahrliche Produkt, Abföidreck und stinkada Obgosquöim kujoniern doan, wanna - z'samm mit seine sauban Schbezln vo de Toxikologn oiwai mi und anda Kritika vo solcha abscheilichn Machnschaftn diffamiert und bei dö G'richt oschwärzt (mir kriagns do oiwai zuagsteckt), wanna oiwai aloans - oda zsamm mit seine glährign „Schüler“ - miserable „Fliaßband' guat'achta“ füa d' Muihalodri (dōi könna zoin, sag i Eahna, mit eahnanam dreckatn Göid!) vo sane Diskettz ziacht, net bloß dös füa deane Muipyromana vo Stapelfeld ( wo dōi Hamburger Hallodri eahnana dreckatn Bratzn drinn ham), wo dōi „Toxikologn“ vo Minka so an scheidlian Schmarrn z'ammgschuastert ham in oanara „wissenschaftlichn“ Qualität, i sog Eahna, daß' Gott erbarm, dös daatn aa Sie, Herr Advokat - wia sagts Ös Bajuwarn so schee deitli - „net amol afs Scheißhaisl hänga“ - - et cetera, et cetera ...

Sogn S' ma, bitt schön, Herr Advokat, wos isn dös füara Professa??

Un nacha, Herr Advokat, in Eahnam Briaf hams gor no so a Hallunkinatscho vo an „unlautern Wettbewerb“? Was is'n dös füara Professa, kriagt der sein Kropf oiwai no net voi vo deana zwoa hochdotiertn Positschona in Minka; in di eahm

sei Schbezln einiglupft ham, in d' GSF, wo's d' Strahlung vo di teiflich gfulrign Atommeila am liabstn gsundbetn und so bsondas mögn, bals d' Regierung so wui (und was heit fast als Umwöitsanatorium opriesn wird), und dazua aa no - zu öim Üabafluß - an Eahnara Universatät in Minka af an „Löhrstui“?

Sagn S', was hoabt denn do „ulautra Wöttbwöib“? Hot da Professa eppi aa no a *Gschäft* zuasetzli? Pfu! Teiffi! Und hotta gor aan panischn Schiß, daß si dös rumspricht und eahm koana mehr glaabt und sei Profitgier ruachba wird? Is do scho lang bassiert! Soga i woab scho, daß an defign Umsatz schiabt mit seine Schbezln vo da Politik und Industrie, wann eahm Enk Regierung 900.000,- Mark - boid a Müllion, Herr Advokat!! - gebn ham soi fua aane vo seine „Expertisn“ üaba Forschthaisa, di wo sakrisch mit Hoizschutzzeigs beizt und wo d Leit krank worn san, wissn S', bal Enk Regierung so bled a wiada net is und gnau woab, daß da Professa net so leicht was Gfulrligs finda duat.

Wanna so in oan, zwoa Dog so a Mui-Kopie vo seine Fliaßband' guat' achtn ziacht fua dreißg-vierzgtausnd Mark dös Stück, sakra, sakra, ham's sogar in da Glotzn bracht, di ganza Republik hots gsegn - und graust, au weia.

Fün S' Eahna oiwai no „geehrt“ mit Eahnam Mandantn, Herr Advokat??

Und Sie, Herr Advokat, glaam gwieß, daß S' mir „Geschäftsschädigung“ oschmiern könna, ha? Do ham S' Eahna aba brennt! I sog halt bloß d' Wahrheit - wissn S', dös wor zwoar scho amol stroafboar gwen, lebensgfulrli, so in di dreißger, vierzger Joahr, aber da hoffn S' do net draf, daß dös wiada kimmt, oda? - und döszwegn wern mir oiwai vo manche G'richt, Behördn und Regierunga, vo vui Initiativn vo di afmipfign Leit, Schurnalistn und Privatpersona, die oisamt dem Schmarrn in deana „Guat“ achta vo Eahnam sauban Professa z'tiafst mißtraun, b'lästigt mit 'm Üabapriafn, wissn S'? Um a söichane saublede Oabat, oiwai bloß in deana stinkadn Exkrementa vo de Abwiagla rumstochan z'miaßn, reiß'n mir uns fei net! Aba vleicht doan S' dös öis Advokat gor net vastehgn, bal S' halt eifers mit'm Dreck vo di Leit z'doa ham und den Gstank gwöhnt san, oda? I hob freili a scho g'hört, daß mancha Advokatn gor net gschaami san beim Verteidign, dös könna di größtn Lumpn und Vabrecha sei, Haapsach 's Honorari stimmt. Döszwegn vawöchsln S' vleicht di Sach mit 'm Wöttbwöib so schnöi?

Aba vastehgn S' mi fei recht! I gönn's Eahna fei scho, göi, und i hoff und bet gar inständi fua Eahna, daß S' Eahnam Profit-Professa glei fuchzgdtausnd Mark abknepfa doa fua döi zwoa kostbarn Bladln, dia S' ma am 23. Jänna dös Joahr gschickt ham. Wissn S', dös krotzta schnöi wiada vo sana Diskett'n obi ...

Und woi S' oscheind a bsondr Voaliab fua's Belehrn ham, Herr Advokat, göi, weisn S' Eahnam Mandantn, den Professa, bitt' schön, af'n rechtn Weg: Er söi sei Oabat, fua di a ogstoit is, in Forschung und Lehr gwissnhaft macha

(und wanna oiwai no koa Gwissn hot, soit a boid aan ehrlign Beichtvata - dös sois scho ab und zua no gebn, aba vleicht war oa Beichtmuata bessä, a greane - und aan guatn Psüchiata fua d' Therapie und gstandne Richta afsuacha und ba deana in d' Schui ganga - a gscheits Duznd könnst i Eahna scho empföin -, und wann söist dös net hüift, muaßa eppi afhearn), soi nix verhaamlosn, soi ois lesa und di Wahrheit schreim und sogn, soi si net kaffa lossn und net oiwai ans Gschäft denka.

Und woi a selm koa Chance vaschloft, mit sam Dreck na mir z'schmeißn (oda hintafotzig schmeissa z'lossn) in da Zeitung, bei döi Kollegn, bei de Richter etc. - mir erfohrns oiwai do -, und wanna no so an gwoitign Dreckhauffa zum Schmeissa hot, sagn S' Eahm, er ko's getrost seilossn, woi er mi nämli gor net trifft - er is hoit z'kloa.

Aba griäßn S' eahm mit meine africhtign Wünsch fua a boidige, guate Besserung, und mit oam freindlichn „Nix fua uguat“ schick i aa Eahna, Herr Advokat, mei bsondan Grüaß.



Prof. Dr. O. Wassermann

PS:

I moan, daß Eahna gschätzt's Briaf und dös do aa no a paar andere Leit kriagn miaßn, net bloß guate Schurnalistn, wissn S', d' Leit intressiert halt scho .... Und d' „Käufliche Wissenschaft“ leg i aa no dazua, vui Spoß!

Und z' guata Letscht no a guatmoanta Empföilung:

Gschäftsschädigend wars gwieß net fua Eahna Kanzlei, wanns Orthograffi & Grammatik - i moan, wia ma richti schreibt und di Satzln oständi komponiert - net so greißli mißhandln datn.